Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27316
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

tham menschen so chunnt nach so
behertzigt lebt auff erdreich
hat er alles das leben und
alle die chraft allam die alle
menschen habent auff erd-
reich darnach ongeht er es
nicht an geschehen oder er muss
sterben In wolt dann got mit
seinen gnaden besunderleich
helffen und erledigen Auch
ist zewissen wie wol das
ist das die helle under dem
erdreich ist Nach dem als
her dauid spricht in dem
Salter Die choment in die
In verdichaut des erdreichs
und werdent geben in die
hend der vemt und swert
und den völn fuessen ver-
dent sie zetail Darnach so
ist in der maste vbung des
gotleichen gerichtes Wart
auff der prukchen wart und
sach in die helle und in nu
gemut den denicht sie als
tief und weid dann ab er
In dem himel wart und sach
auff das erdreich her in die
tieff des mers Do begr-
gnus das alles merkcht und
ersach Do erschrakcht er
aus der massen grossleich

Und vast und nel nider
zu der erden auff sein chni
und pat got mit grossen
andacht seines hertzen und
sprach her ihesu christ
des lemmigen gots sun er-
parm dich vber mich armen
sunder von denen angesicht
sind alle ding plos und ge-
offent und vor dir ist nichts
nicht verborgen Nach dei-
nem willen sind alle ding
geschickht Also das deine
gerichtt niemand mag en-
trinnen noch enfliehen
Warm du pist allenthalben
und alle ding stent in dein
beschessung dein hent nam
nach der weissagung dei
du sprichst seig ich auff
in den himel so pist du da
Seig ich zeral In die helle
so pist du auch da Du musst
wol die magnung meines
willen Das ich pin dein
dienstiger ainsaluch dien
die weil es wol gefelt dei-
nem gotleichen willen da
von verleich mir hilff
und rat Warm ich am ar-
mes sunder pin und han
auch verwundert mes ain trost